

„Weniger Geld ? Dann auch weniger Aufgaben!“

Landkreis erkennt Einhalten des Sparkurses an / Gewerbesteuer entwickelt sich positiv

Obernkirchen (sig). Kein Überschwang der Gefühle herrschte am Dienstagabend bei der Sitzung des Ausschusses für Finanzen, Organisation und Personal, aber die Stimmung war besser als bei früheren Beratungen über die Finanzlage der Stadt. Zum einen fiel die unerwartete Kassenprüfung durch den Landkreis positiv aus, und zum anderen hat der Landkreis die Genehmigung des diesjährigen Etats nicht mit Einschränkungen verbunden.

Sowohl Bürgermeister Horst Sassenberg als auch Thomas Stübke (Bündnis 90/ Die Grünen) und die Opposition zollten der Verwaltung Anerkennung für die geleistete Arbeit und die stringente Einhaltung des eingeschlagenen Sparkurses. Das Stadtoberhaupt hob in diesem Zusammenhang auch die deutlichen Kosteneinsparungen durch ehrenamtliche Leistungen hervor. Er nannte hier vor allem das Sonnenbrinkbad, die Stadtbücherei und die Lieth-Halle. „In diesem Bereich sehen wir jetzt sogar besser aus, als wenn das alles unter unsere Verantwortung hätten geschehen müssen“, lobte Sassenberg das freiwillige Engagement der Bürger.

Stadtkämmerer Wolfgang Seele hob die erfreuliche Entwicklung der Gewerbesteuer im Haushaltsjahr 2003 hervor. Gegenüber den eingeplanten 1,1 Millionen Euro habe man rund 3 Millionen eingenommen. Auf diese Weise habe die Stadt den prognostizierten Fehlbedarf in Höhe von 2,2 Millionen Euro (einschließlich der Vorbelastung aus dem Jahre 2001) auf 651 374 Euro senken können.

„Dadurch konnten wir unsere Rücklage wieder auf den Mindestsatz von einem Prozent der durchschnittlichen Ausgaben der letzten drei Jahre aufstocken“, unterstrich Seele. Sie beträgt jetzt 171 500 Euro.

Der Stadtkämmerer löschte zugleich aber auch alle Hoffnungen aus, dass es in diesem oder im nächsten Jahr wieder Bedarfszuweisungen vom Land oder vom Kreis geben könne. Solche Zuschüsse seien abhängig von den eigenen Gewerbesteuerereinnahmen, und da die wieder gestiegen sind, könne man mit keiner Unterstützung rechnen. Ohnehin seien die Finanzprobleme des Landes und inzwischen auch des Landkreises nicht zu übersehen.

Weniger schön ist die Erfahrung, die Obernkirchen bei den Einnahmen aus der Einkommensteuer machen muss. Dieser Anteil ist wegen der hohen Arbeitslosigkeit rückläufig. Da zeichnet sich gegenwärtig auch keine fühlbare Besserung ab. Bürgermeister Horst Sassenberg wandte sich auch an die Opposition mit der Aufforderung: „Wir müssen gemeinsam unseren Landtagsabgeordneten sagen, dass es mit der Belastung der Kommunen so nicht weitergeht; wenn man uns die Mittel kürzt, muss man das auch mit den Aufgaben machen, die man uns aufbürdet.“

Stadtdirektor Wilhelm Mevert unterstrich, dass der Vermögenshaushalt nach Abschuss der Stadtsanierung drastisch zurückgefahren werde. Er dürfe künftig nicht mehr zu einer weiteren Verschuldung führen.